

200 Jahre TU Graz – Pressemappe zum Jubiläum

Inhalt:

**Ein guter Grund zum Jubeln:
TU Graz feiert 200-Jahr-Jubiläum**

**Ein Jahr voller Höhepunkte:
Die wichtigsten Veranstaltungen im Überblick**

**200 Köpfe der Wissenschaft:
TU Graz porträtiert prominente Persönlichkeiten**

**200 Jahre lang 200 Prozent:
Der Weg zum Erfolg**

**Die wichtigsten Daten im Überblick:
eine „Kurzgeschichte“ zur TU Graz**

**Persönlichkeiten gratulieren:
Zitate-Sammlung zu 200 Jahre TU Graz**

**Zum Jubiläum Forschung für alle:
TU Graz präsentiert Veranstaltungsreihe open:labs**

**Nähere Informationen:
<http://www.200jahre.tugraz.at>**

medieninfo

11812011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



→ Wissenschaft

TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Ein guter Grund zum Jubeln: TU Graz feiert 200-Jahr-Jubiläum

Wissen, Technik, Leidenschaft – seit 200 Jahren überzeugt die TU Graz mit ihren Leistungen in Lehre und Forschung. 1811 von Erzherzog Johann begründet, tragen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seither Innovationskraft und Visionen weiter in die Zukunft. Fünf thematische Stärkefelder prägen den unverwechselbaren wissenschaftlichen Fingerabdruck in Forschung und Lehre. Kooperation bleibt Erfolgsrezept der TU Graz am Übergang in das dritte Jahrhundert ihres Bestehens.

Wer an der TU Graz nach wissenschaftlicher Spitzenleistung sucht, wird rasch fündig. Ausgewählte, disziplinenübergreifende Bereiche wurden in den letzten Jahren definiert und gefördert, so dass sie heute das Leistungsspektrum repräsentieren: Advanced Materials Science, Human- & Biotechnology, Information, Computing, and Communication Technologies, Mobility Research and Production Sciences und Sustainability in Design, Construction and Energy Systems sind die Felder, über die sich die Universität definiert und die sich wie ein roter Faden durch Lehre und Forschung ziehen. „Wir blicken stolz in die Vergangenheit und schauen optimistisch in die Zukunft: auf visionäre Erkenntnisse und Entwicklungen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorbringen und mit denen sie zum Nutzen der Menschen verantwortungsvoll die Umwelt mitgestalten“, erklärt Hans Sünkel, Rektor der TU Graz.

Karriereschmiede im Süden Österreichs

Insgesamt nutzen derzeit 11.681 Studierende das Angebot der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Lehre an der TU Graz – durch die enge Verzahnung mit der aktuellen Forschung immer voll am Puls der Zeit. Mehr als 1.000 Absolventinnen und Absolventen verlassen jedes Jahr die Universität und finden am Arbeitsmarkt ungebrochen gute Karriereperspektiven vor: als hoch qualifizierte Kräfte, die in ihrer Berufslaufbahn oft in Spitzenpositionen aufrücken. Das Studium an der TU Graz bietet dabei optimale Voraussetzungen für die Führungskräfte von morgen: Enge Kontakte zu Wirtschaft und Industrie ermöglichen erste Schritte in Richtung Praxis, etwa in Form von Abschlussarbeiten, die als Kooperationsprojekte durchgeführt werden.

Miteinander im Mittelpunkt

Kooperation statt Konkurrenz bleibt generell ein Leitspruch – für das Miteinander, aber auch darüber hinaus: im Umgang mit Unternehmen und anderen Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen. Das 2004 begründete Kooperationsprojekt „NAWI Graz“, die Zusammenarbeit in der Naturwissenschaftlichen Lehre und Forschung mit der Karl-Franzens-Universität Graz hat österreichweit nicht nur Pionier-Charakter, sondern ist bislang einzigartig geblieben. Ebenso das Frank Stronach Institute, eine Kooperation mit Magna: Lehre und Forschung in der Fahrzeugtechnologie auf höchstem Niveau stehen hier im Fokus. Die „Nase vorn“ hat die TU Graz auch bei den Kompetenzzentren: Keine andere Einrichtung ist – gemessen an der Zahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – an so vielen Zentren beteiligt, in denen Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam anwendungsorientierte Forschung betreiben.

medieninfo

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Ein Jahr voller Höhepunkte: Die wichtigsten Veranstaltungen im Überblick

Eine Universität feiert Geburtstag und alle feiern mit: An der TU Graz steht das ganze Jahr im Zeichen des Jubiläums: Auf den Ball der Technik als Auftakt folgt ab 4. März eine Ausstellung, die „200 Köpfe der Wissenschaft“ präsentiert. Von April bis Juni bieten „Open Labs“ allen Interessierten Einblicke in Stärkefelder der TU Graz. Im Herbst folgen akademische Geburtstagsfeiern im Rahmen von zwei Festakten. Und sonst? Eine Reihe von Höhepunkten, die sich über das ganze Jahr verteilen.

Ein Highlight jagt das nächste, wenn die TU Graz Geburtstag feiert. Das ganze Jahr lang finden Veranstaltungen statt, die im Zeichen des runden Jubiläums stehen – internationale Tagungen und Diskussionsveranstaltungen mit teilweise über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die als Botschafterinnen und Botschafter der TU Graz und ihres 200-jährigen Bestehens in der Welt wirken.

Wir zeigen, was wir können

Für alle Interessierten bieten sich zwei Gelegenheiten speziell an, um Einblicke in das Leistungsspektrum der TU Graz zu bekommen: eine orientiert sich an Köpfen, eine weitere an konkreten Taten. Die Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“ porträtiert Persönlichkeiten, die die TU Graz maßgeblich beeinflusst haben. Der Spaziergang durch die Geschichte der TU Graz zieht sich über zwei Etagen im Hauptgebäude der TU Graz, Besucherinnen und Besucher lernen dabei Pioniere und Protagonisten der Technik kennen. Offen für alle sind auch die „Open:labs“, bei denen Interessierte Einblicke ins Leistungsspektrum der TU Graz geboten werden. Geordnet nach den fünf thematischen Stärkefeldern, präsentieren sich die „Fields of Expertise“ (FoE) den Besucherinnen und Besuchern an jeweils zwei Tagen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Graz als Weltraumhauptstadt

Über den Sommer wird die steirische Landeshauptstadt einmal mehr zur Weltraumhauptstadt. Hoch hinaus wollen die Studierenden der „International Space University“ (ISU) im Rahmen einer intensiven Sommerschule von Juli bis September. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, wenn zum „Astronaut's Day“ Astronautinnen und Astronauten aus aller Welt anreisen und Rede und Antwort zu ihren Erfahrungen im All stehen. Ebenfalls öffentlich zugänglich: der erste Raketenstart ab Graz - am „Rocket Launch Day“ heben von den Studierenden selbst gebaute Flugkörper ab. Auch wenn diese nicht bis zu den Sternen fliegen, ist neben dem Erfahrungswert für die Studierenden auch für Spaß und Unterhaltung gesorgt. Und: Ebenfalls im Sommer startet der erste österreichische Satellit ins All. Geplant und umgesetzt wurde er unter Federführung der TU Graz.

Haus des Kindes eröffnet

Im Herbst eröffnet das neue Haus des Kindes der TU Graz seine Tore: Hier wird Betreuung vom Babyalter bis zur Pubertät geboten. Das Haus ist das ganze Jahr nutzbar für rund 120 Sprösslinge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genauso wie von Studierenden. Geplant sind neben einer flexiblen Kinderbetreuung (eine Gruppe für Kinder von 0 – 12 Jahren) eine Kinderkrippe (vier Gruppen für Kinder von 0 bis 3 Jahren) und zwei „Kinderhäuser“- in dieser Einrichtung spielen Kinder von 1 1/2 Jahren bis zum Ende der Pflichtschulzeit bunt gemischt. Das

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Miteinander soll das soziale Lernen fördern, außerdem gibt es einen technischnaturwissenschaftlichen Schwerpunkt: Das „Marie Curie Zimmer“ bietet ein kindergerechtes Forschungslabor und eine Werkstatt für Klein und Groß.

Festliches im Herbst

Internationale Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben feiern den runden Geburtstag der TU Graz im Rahmen eines Festakts Ende September im Grazer Congress. Eine weitere Veranstaltung für geladene Gäste gibt es am Vorabend zum Gründungstag in der Aula der TU Graz - der 26. November gilt als Gründungstag des Joanneums und damit auch der heutigen Technischen Universität Graz. Das Finale des Jubiläumsjahres bildet schließlich im Dezember ein Weihnachtsempfang des Rektors für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz – dann bereits mit Rückblick auf ein Jahr im Zeichen der einjährigen Zweihundertjahr-Feier.

Termine:

Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“

Ort: Alte Technik, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Vernissage: 4. März 2011, 11 Uhr

Dauer: März bis Dezember 2011

Eintritt frei.

Open:labs

Ort: Dom im Berg und TU Graz Campus

07./08. April 2011 | FoE Sustainability in Design, Construction and Energy Systems

27./28. April 2011 | FoE Mobility Research and Production Sciences

12./13. Mai 2011 | FoE Information, Computing, and Communication Technologies

26./27. Mai 2011 | FoE Advanced Materials Science

09./10. Juni 2011 | FoE Human- & Biotechnology

Eintritt frei.

medieninfor

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

200 Köpfe der Wissenschaft: TU Graz porträtiert prominente Persönlichkeiten

Einladung zur Ausstellungseröffnung am 4. März 2011

Seit 200 Jahren überzeugt die TU Graz mit ihren Leistungen in Lehre und Forschung. Dahinter stehen Persönlichkeiten, die die Universität mit ihrem Einsatz und Engagement geprägt haben. Aus Anlass ihres 200-jährigen Bestehens stellt die TU Graz nun 200 ausgewählte Köpfe ins Rampenlicht – zu bestaunen ab 4. März 2011 in der Alten Technik. Der Eintritt ist frei.

Wussten Sie, dass Martin Hilti an der damaligen Technischen Hochschule (TH) Graz studierte, bevor er mit seinem Bruder das für Borhämmer berühmte Unternehmen aufbaute? Wussten Sie, dass Louis Trenker ebenfalls an der TH Graz studierte, bevor er als Schauspieler große Erfolge feierte? Große Köpfe der Technik stehen im Mittelpunkt der Ausstellung anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der TU Graz. Die Auswahl der 200 Köpfe hat man sich nicht leicht gemacht: Gezeigt werden neben TU-Begründer Erzherzog Johann 87 Rektoren, 42 Professoren, 24 Absolventen sowie 46 Größen der Technik, die am Gebäude der Alten Technik namentlich genannt sind und als Vorbilder ihrer Disziplin gelten.

Spaziergang durch die Geschichte

Der Spaziergang durch die Geschichte der TU Graz erstreckt sich über zwei Etagen im Hauptgebäude der Alten Technik, Besucherinnen und Besucher lernen dabei wesentliche Pioniere und Protagonisten der Technik kennen. So wirkten etwa Chemie-Nobelpreisträger Richard Zsigmondy oder der geniale Erfinder Nikola Tesla an der TU Graz. Otto Nußbaumer schrieb hier Radiogeschichte. Friedrich Schmiedl feuerte die erste Postrakete der Welt ab. TU-Absolvent Hans Löschner war der erste Doktor der technischen Wissenschaften in der Monarchie. Dem international renommierten Architekten Raimund Abraham ist genauso eine Schautafel gewidmet wie dem legendären Maschinenbauer und Unternehmer Hans List. Aber auch die erste Absolventin und die erste Doktorin der technischen Wissenschaften – Pionierinnen ihrer Zeit – werden vorgestellt.

Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“

Ort: Alte Technik, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Vernissage: 4. März 2011, 11 Uhr

Dauer: März bis Dezember 2011

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 8 bis 20 Uhr

Eintritt frei.

Bildmaterial bei Nennung der Quelle honorarfrei

<http://www.presse.tugraz.at/webgalleryBDR/data/200koepfe/index.htm>

Rückfragen:

Mag.phil. Gitte Cerjak

Ausstellung „200 Köpfe der Wissenschaft“

Email: gitte.cerjak@tugraz.at

Tel: +43 (0) 316 873 5292

Mobil: +43 (0) 664 60 873 5292

medieninfo

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

200 Jahre lang 200 Prozent: Der Weg zum Erfolg

Am 26. November 2011 blickt die TU Graz auf 200 Jahre Leistung im Dienste gesellschaftlicher Erneuerung zurück. Die ursprüngliche „ständische Lehranstalt“ ist heute ein modernes „Großunternehmen“ in Lehre und Forschung in Technik und technischen Naturwissenschaften - ganz im Sinne ihres Gründers Erzherzog Johann.

Er galt als Visionär und Förderer des Fortschritts: Erzherzog Johann prägte die Steiermark wie kaum ein anderer. 1811 legte er mit der Schenkung seiner umfangreichen naturwissenschaftlichen Sammlung den Grundstein für das Joanneum. Die Schenkungsurkunde überreicht er dem steirischen Landtag am 26. November 1811 – dieser Tag gilt seither als Gründungstag des Joanneums und damit auch der heutigen Technischen Universität Graz. Noch im selben Jahr startet der Studienbetrieb im eigens erworbenen Lesliehof in der Grazer Raubergasse, in den darauffolgenden Jahren werden Physik, Chemie, Astronomie, Mineralogie, Botanik, Zoologie und Technologie gelehrt. Bereits ab 1814 wird am Joanneum das Konzept einer eigenen technisch-naturwissenschaftlichen Lehranstalt verfolgt, 1827 der eigenständige Charakter der „ständischen Lehranstalt“ bestätigt.

Montanlehranstalt nach Leoben

Der Lehrplan von 1844 regelt „sämtliche Studienfächer des ständischen Joanneums“ und bringt einschneidende Änderungen. Alle Fachbereiche beginnen im 1. Jahrgang mit den Fächern Mathematik, Geometrie, Geometrisches Linienzeichnen, Zoologie und Botanik. Darauf bauen die Studienpläne für Berg- und Hüttenkunde (mit einem 5. und 6. Jahrgang in Vordernberg) sowie für die Fachrichtungen Mechanik, Chemie und Landwirtschaft auf. Im Revolutionsjahr 1848 erhält die Grazer technische Lehranstalt die Lehr- und Lernfreiheit zuerkannt. Diese Freiheit beschränkt sich zunächst auf die Auswahl einiger freier Dozenten, etwa in Weltgeschichte oder Anthropologie. 1848 wird die Vordernberger Lehranstalt organisatorisch vom Joanneum getrennt und in Leoben angesiedelt. Dort beginnt deren Ausbau zur staatlichen Montanlehranstalt. Am 11. Mai 1859 verstirbt Erzherzog Johann, Wegbereiter und Gründer der heutigen TU Graz.

Vom Landtags-Statut zur kaiserlich-königlichen Technischen Hochschule

1864 beschließt der steirische Landtag ein Statut, nach dem die Lehranstalt zur „Landschaftlich Technischen Hochschule am Joanneum“ erhoben wird. Ziel: eine überregionale Ausbildungsstätte für technische Berufe zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt noch auf der Fachausbildung, es gibt keinen expliziten Forschungsauftrag. 1872 tritt ein neues Statut in Kraft, das der Lehranstalt eindeutigen Hochschulcharakter verleiht. Jeder Hörer kann Vorlesungen frei wählen, die neuen Studienpläne für die einzelnen Fachschulen sind aber zur Einhaltung empfohlen. Die jährlich gewählten Direktoren aus dem Professorenkollegium erhalten die Bezeichnung „Rektor“, die Fachschulvorstände werden als „Dekane“ titulierte. 1874 übernimmt der Staat die Hochschule als "Kaiserlich-königliche Technische Hochschule in Graz" (k.k. Technische Hochschule).

medieninfo

11812011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Promotions-Premiere und erste Absolventin

Am 13. April 1901 bekommt die Technische Hochschule in Graz das Promotionsrecht zuerkannt. Am 14. November 1901 findet die Promotion des k.k. Statthaltereii-Ingenieurs Hans Löschner zum Doctor rerum technicarum an der Technischen Hochschule in Graz statt. Die erste Promotion an der TH Graz ist zugleich die erste Vergabe des technischen Doktorates in der ganzen Monarchie. Das Jahr 1917 sieht die Einführung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ vor, die Absolventen eines Hochschulstudiums vorbehalten ist. Ab 1919 dürfen weibliche Studierende am Studienbetrieb teilnehmen, als erste Frau schließt Martha Spiera aus Wien im Jänner 1923 ihr Studium mit der zweiten Staatsprüfung erfolgreich ab. 1926 erhält die Chemikerin Hedwig Katschinka als erste Frau das Doktorat der technischen Wissenschaften. Ab dem Jahr 1938 gibt es die Berufsbezeichnung „Diplom-Ingenieur“.

Schwierige Zeiten bringen Schließung

In der Zeit des Ständestaates (1935-1937) wird die Technische Hochschule in Graz mit der Montanistischen Hochschule in Leoben zusammen gelegt. Mit Kriegsbeginn im September 1939 wird die Technische Hochschule bis zum Jänner 1940 geschlossen. 1944 wird die Neue Technik teilweise zerstört. Der Lehrbetrieb bricht zusammen, eine Zusammenlegung der drei steirischen Hochschulen erwogen, zahlreiche Institute werden aufs Land verlagert. Mit Ende des Zweiten Weltkriegs wird der Vorlesungsbetrieb wieder aufgenommen, 144 Studierende schreiben sich für das Sommersemester ein.

Wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen

Das Hochschul-Organisationsgesetz 1955 (HOG 1955) verleiht den Hochschulen und Fakultäten eine eingeschränkte Rechtspersönlichkeit. Die Technische Hochschule in Graz wird in drei Fakultäten gegliedert: Bauingenieurwesen und Architektur, Maschinenwesen und Elektrotechnik sowie Naturwissenschaften. Das Universitäts-Organisationsgesetz 1975 bringt bedeutende Organisationsänderungen besonders durch die Einbeziehung aller Personengruppen in die Willensbildung. Die Technische Hochschule heißt nun "Technische Universität Graz", mit dem Beinamen "Erzherzog-Johann-Universität" und gliedert sich in die fünf Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik sowie die Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät. Das Universitäts-Organisationsgesetz 1993 (UOG '93) schließlich bringt ein verstärktes Aufsichtsrecht des Bundesministeriums, gibt den Kollegialorganen mehr Richtlinienkompetenzen und stärkt die Position des Rektors. Das Universitätsgesetz 2002 (UG '02) wird mit 1. Jänner 2004 wirksam. Es bündelt alle Gesetzesbestimmungen zu Organisationsrecht, Studienrecht, Budgetrecht und Personalrecht in einem Bundesgesetz. Mit dem neuen UG werden alle Universitäten aus der Bundesverwaltung ausgegliedert und eigenständige juristische Person öffentlichen Rechts. Die TU Graz wird in sieben Fakultäten gegliedert, die heute 104 Institute beherbergen.

Die Technik wächst

Mit wachsenden Studierendenzahlen wächst auch der Campus: Bereits Ende des 19. Jahrhunderts können auch zusätzliche Anmietungen in der Raubergasse den steigenden Hörerzahlen nicht mehr gerecht werden. Am 26. November 1884 wird daher der Spatenstich für die „Alte Technik“ in der Rechbauerstraße 12

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

gesetzt. Die Eröffnung des Gebäudes findet am 12. Dezember 1888 in Anwesenheit von Kaiser Franz Joseph I. statt.

Zum 150-jährigen Bestehen der Technik eröffnet das Chemiegebäude in der Stremayrgasse, 1964 das Wasserbauinstitut. 1969 folgt das Fakultätsgebäude für Bauingenieurwesen, auf den ehemaligen Mandell'schen Gründen entstehen weitere Bauten. 1975 ist die Physik fertig gestellt, parallel dazu entsteht mit dem neuen Bibliotheks-Gebäude der erste eigenständige Hochschulbibliotheksbau in Österreich. Aufstrebende Fachrichtungen wie die Elektrotechnik lassen den Platz weiter eng werden: Ab 1970 entstehen am Areal in der Inffeldgasse nach und nach Bauwerke mit großen Werks- und Versuchshallen. Die ersten Maschinenbau-Institute ziehen ab 1988 ein. Die Eröffnung für das Biochemie- und Biotechnologie-Gebäude findet 1991 statt. Der Erweiterungsbau für Mathematik und Geodäsie in der Steyrergasse wird 1990 bezogen.

Noch mehr Bewegung kommt an der Jahrtausendwende in die Entwicklung der Infrastruktur: Die Arbeiten zum in den folgenden Jahren in mehreren Bauabschnitten realisierten Bautechnikzentrum beginnen 1999. Ab Sommer 2000 bietet ein Neubau ein gemeinsames Dach für die informationstechnischen Institute der TU Graz. Das bis 2000 errichtete Studienzentrum beherbergt neben Instituten und Labors auch eine Mensa, ein Skripten- und Lehrmittelgeschäft sowie Büros der Abteilung Gebäude und Technik. Auf die rasante Entwicklung in den technischen Biowissenschaften antwortet die TU Graz mit dem Bau des Biokatalyse-Gebäudes, das 2004 besiedelt wird. Im Rahmen der Wasserstoffinitiative HyCentA errichtet die TU Graz 2005 in der Inffeldgasse die erste universitäre Wasserstoffversuchs- und Abgabestelle Österreichs. Das 2004 begründete Frank Stronach Institute erhält im Juni 2006 nach weniger als einem Jahr Bauzeit ein eigenes Gebäude.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Technik mietet die TU Graz 2006 die ehemalige Krones-Schule an, 2007 findet die Eröffnungsfeier statt. Im September 2006 beginnen die Bauarbeiten für den neuen Labortrakt zum Kompetenzzentrum für Großmotoren in der Inffeldgasse 21. Mit der „Neuen Chemie“ wurde 2010 das größte Bauprojekt in der Geschichte der Universität fertiggestellt: Kein Neubau hatte zuvor so umfassende bauliche Maßnahmen und Übersiedelungen bestehender Institute mit sich gebracht. Mit rund 8.000 Quadratmetern Nutzfläche bietet das Gebäude nun Platz für 600 Studierende und Wissenschaftler und eröffnet damit völlig neue Möglichkeiten für Lehre und Forschung in den technischen Naturwissenschaften. Mit Baubeginn Juli 2010 werden am Campus Inffeld drei neue Forschungs- und Institutsgebäude für die Institute der Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik und Verfahrenstechnik errichtet. Zusätzlich entsteht ein „Haus des Kindes“: eine Einrichtung zur umfassenden Betreuung des Technik-Nachwuchses vom Babyalter bis zur Pubertät.

medieninfo

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Die wichtigsten Daten im Überblick: eine „Kurzgeschichte“ zur TU Graz

- 1811 Erzherzog Johann gründet das Joanneum
- 1827 „Ständische Lehranstalt“ mit eigenständigem Charakter
- 1848 Lehr- und Lernfreiheit für die technische Lehranstalt
- 1848 Organisatorische Trennung der Vordernberger Lehranstalt
- 1872 Technische Lehranstalt mit eindeutigen Hochschulcharakter
- 1874 Geburt der k.k. Technischen Hochschule
- 1878 Einführung der Staatsprüfung
- 1884 - 1888 Das Gebäude der „Alten Technik“ entsteht
- 1901 Promotionsrecht und erste Promotion
- 1917 Einführung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“
- 1919 Zulassung weiblicher Studierender
- 1923 Erste weibliche Absolventin der Technischen Hochschule (TH) Graz
- 1926 Erste Frau erhält das Doktorat
- 1935 - 1937 Die TH Graz und die Montanistische Hochschule werden
zusammengelegt
- 1938 Einführung der Berufsbezeichnung „Diplom-Ingenieur“
- 1939 Die TH schließt zu Kriegsbeginn für mehrere Monate
- 1955 Rechtspersönlichkeit für die Hochschulen mit Hochschul-
Organisationsgesetz 1955
- 1975 Technische Universität Graz mit fünf Fakultäten nach Universitäts-
Organisationsgesetz '75
- 1993 Das Universitäts-Organisationsgesetz '93 bringt zunehmende
Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume
- 2004 Sieben Fakultäten nach Implementierung des Universitätsgesetz '02
- 2011 Die TU Graz feiert ihr 200jähriges Bestehen

medieninfo

11812011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Zum Jubiläum Forschung für alle: TU Graz präsentiert Veranstaltungsreihe open:labs

Eine Universität feiert Geburtstag und alle feiern mit. An der TU Graz steht das Jahr 2011 ganz im Zeichen des Jubiläums zum 200-jährigen Bestehen. Im Rahmen einer einmaligen Leistungsschau bietet die TU Graz daher allen Interessierten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen von Lehre und Forschung zu werfen. An jeweils zwei Tagen werden die fünf Stärkefelder der TU Graz präsentiert: Auftakt für die open:labs ist am 7. April im Dom im Berg sowie am 8. April 2011 an der TU Graz.

Die Welt von morgen schon heute besichtigen – die TU Graz macht's möglich: mit der Veranstaltungsreihe open:lab. „Gutes tun und darüber reden ist zu wenig“, ist TU-Rektor Hans Sünkel überzeugt. „Wissenschaft findet zwar oft hinter verschlossenen Türen statt, soll aber nicht dort bleiben. Wir wollen unsere Leistungen stolz der Öffentlichkeit präsentieren.“ Das runde Jubiläum der TU Graz ist dazu ein willkommener Anlass. „Die TU Graz steht seit 200 Jahren für Spitzenleistungen in Lehre und Forschung, mit der Jubiläums-Veranstaltungsreihe wollen wir zeigen, wo wir stehen und wie unsere Visionen für die Gesellschaft aussehen.“

Dazu geht die Wissenschaft einerseits ins Zentrum der Stadt: in den Dom im Grazer Schlossberg, wo eine Ausstellung sowie Vorträge und eine Podiumsdiskussion geplant sind. Andererseits sind alle Interessierten am zweiten Veranstaltungstag eingeladen, an die TU Graz zu kommen: Da öffnen Institute und Labors ihre Tore, die sonst nicht frei zugänglich sind.

Fünf Stärkefelder, fünf Veranstaltungen

„Die TU Graz definiert sich über fünf Kompetenzfelder, die ihren unverwechselbaren wissenschaftlichen Fingerabdruck bilden“, erklärt Franz Stelzer, TU-Vizekanzler für Forschung und Technologie. Diese thematischen Schwerpunkte bilden die Basis für das Konzept der Veranstaltungsreihe: Jeder zweitägige Termin ist einem Stärkefeld gewidmet.

Das erste open:lab steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. „Wie wir 2030 leben werden – ein Blick in die Zukunft von Architektur, Bauwesen und Energie“ lautet der Titel der Veranstaltung, der Fokus liegt auf den Bereichen Architektur, Bauwesen und Energiesysteme. Themen der weiteren Veranstaltungen sind Fahrzeug- und Produktionswissenschaften, Informations-, Computer- und Kommunikationstechnologien, moderne Materialwissenschaften sowie Human- und Biotechnologie.

Wissenschaft erlebbar machen

Die open:labs sind ein klares Zeichen für die Leistungsstärke am Wissenschaftsstandort Steiermark und machen Wissenschaft zugleich erlebbar. „Der Forschungsstandort Steiermark liegt in den wichtigsten Kennzahlen auch im internationalen Vergleich ganz vorne, dennoch ist das Bewusstsein um die Bedeutung von heimischer Forschung noch nicht ausreichend in der Bevölkerung verankert. Eine bessere Sichtbarkeit von Forschung und Entwicklung hat eine Reihe von positiven Auswirkungen für die gesamte Steiermark, wie etwa eine höhere Bildungsneigung der Bevölkerung, mehr Akzeptanz der Internationalität im Land oder auch die Bereitschaft, diesen Zukunftsbereich finanziell

mediainfo

 IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

abzusichern. Mit den OpenLabs präsentiert die Erzherzog-Johann-Universität ihre Exzellenz allen Steirerinnen und Steirern und motiviert sicherlich auch unseren technischen Nachwuchs“, freut sich Forschungslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder über die Initiative.

Ob modellgetreue Miniatur-Staudämme oder ein Industrieroboter, der Besucher porträtiert: Indem die TU Graz „Forschung zum Angreifen“ bietet, will sie Faszination für Natur- und Ingenieurwissenschaften wecken. „Wir Menschen sind von Kindesbeinen an von Technik fasziniert. Leider geht diese Faszination später immer mehr verloren, vor allem weil wir uns vor Mathematik oder Physik fürchten. Wir müssen wieder Begeisterung für natur- und ingenieurwissenschaftliche Ausbildungen mit ihren guten Karriereperspektiven schaffen, da ansonsten technischer Fortschritt ohne uns zu passieren droht - und das können wir uns nicht leisten. Denn in der Technik, liegt unsere Zukunft“, ist der Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark, Jochen Pildner-Steinburg, überzeugt.

medieninfor

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>

Persönlichkeiten gratulieren: Zitate-Sammlung zu 200 Jahre TU Graz

„Das Ziel des technischen Fortschritts muss immer eine bessere Lebensqualität für die Menschen sein, getragen von Humanität und Toleranz.“

Werner Faymann, Bundeskanzler

„Die TU Graz zählt zu den besten und innovativsten Universitäten Österreichs. In enger Vernetzung mit der Wirtschaft werden wissenschaftliche Kompetenz und technologisches Know-how in konkrete Wettbewerbsvorteile umgemünzt.“

Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend

„200 Jahre im Zeichen der Wissenschaft – ein stolzes Jubiläum, erreicht durch beständige Forschung auf höchstem Niveau und dynamische Umsetzung innovativer Ideen.“

Franz Voves, Landeshauptmann Steiermark

„Die TU Graz ist eine der wichtigsten Institutionen am Wissenschaftsstandort Steiermark und lebt dynamisch und modern den joanneischen Geist in eindrucksvoller Weise.“

Hermann Schützenhöfer, Erster Landeshauptmann-Stellvertreter Steiermark

„Der menschliche Geist ist wie ein Fallschirm. Offen funktioniert er einfach besser! Die TU Graz ist unser Fallschirm für eine sichere Landung in der Zukunft.“

Kristina Edlinger-Ploder, Landesrätin für Wissenschaft & Forschung

„Die TU Graz ist mit ihren großen Leistungen in Forschung und Lehre und ihrem besonderen Reformprofil ein hell leuchtender Stern am gesellschaftlichen Himmel einer technischen Kultur, die sie zugleich selbst eindrucksvoll darstellt.“

Jürgen Mittelstraß, Vorsitzender des Österreichischen Wissenschaftsrates

„Auf meinen Reisen nach Westen in die USA oder nach Osten nach Japan, treffe ich Forscher und Absolventen der TU Graz, die in aller Welt Verehrung und Anerkennung finden.“

Ibrahim Abouleish, alternativer Nobelpreisträger und Ehrendoktor der TU Graz

„Ich komme aus Finnland und studiere an der TU Graz, weil ich mein Masterstudium im Ausland machen wollte. Die TU Graz ist die beste Wahl für mich!“

Annika Lindgren, Studentin (Chemical and Pharmaceutical Engineering)

„TU Graz – weil aus mir einmal was ‚Gscheites‘ werden soll.“

Lukas Lassbacher, Student (Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau)

medieninfo

IT8I 2011
200 JAHRE TU GRAZ

unterstützt von:



TU Graz
Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc
Pressesprecherin
alice.grancy@tugraz.at
Tel 0316 873 6006
Mobil 0664 60 873 6006
<http://presse.tugraz.at>